

Aussagekraft von ausgewählten Studien der Privatwirtschaft zur Wirtschaftskriminalität



Peter Merten

Treuhänder mit eidg. Fachausweis
MAS Economic Crime Investigation

Buchhaltung, externe Revision, Unternehmungsberatung
Finanzadministration, Kredit und Controlling, Interne Revision
Sachbearbeiter Dienst Wirtschaftsdelikte Zuger Polizei (bis 2017)

Die Masterarbeit untersucht Studien zur Wirtschaftskriminalität von fünf Herausgebern, darunter drei der Big Four Consultingunternehmen. Es geht um die Relevanz der Aussagen in den Studien und darum, wie verlässlich sie sind. Wie erfolgt die Auswahl der Stichproben? Wie werden Befragte zur Teilnahme an den Studien ausgewählt? Welches Wissen und welche Beziehung zu den Delikten oder zum Fachgebiet haben diese Befragten? Neben dem Wahrheitsgehalt der Angaben der Befragten, den man nie sicher kennt, ist ein Hauptkriterium für gesicherte Aussagen eine durch Stichproben genügend breit abgestützte Studie. Bei den untersuchten Studien ist m.E. sehr fraglich, ob diese letzte Anforderung erfüllt ist.

Antworten zu gleichen oder ähnlichen Fragestellungen sind in den Studien mehrfach vorhanden. Es gibt aber auch Kriterien, zu welchen nur von einzelnen Studierstellern Resultate und Aussagen vorlegen. So wählte ich bestimmte, von mehreren Studierstellern angesprochene Themen aus. Eingehender werden die Themen Deliktshäufigkeit, Schadenhöhe und Kontrolle sowie die Profile von Tätern und Geschädigten beleuchtet und die jeweiligen Aussagen einander gegenübergestellt. Es finden sich sowohl Übereinstimmungen als auch Widersprüche. Auffallend sind auch markante Veränderungen von bestimmten Resultaten, welche im Zweijahresvergleich erhoben worden sind. Aus solchen und anderen Gründen bleiben viele interessante Aspekte offen.

Ergänzend zum Untersuch der Publikationen sind Vertreter von Studierstellern und weiteren Consultingunternehmen sowie Fachpersonen für Wirtschaftskriminalität und Kriminologie schriftlich und mündlich befragt worden, um offene Punkte zu klären und um zusätzliche Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Studiererstellung wird als teuer bezeichnet und erfordert auch den Einsatz personeller Ressourcen. Die wirtschaftliche Leistung der Erstellung und Publikation soll einen Mehrwert beim Publikum bewirken. Es sind bei diesem Prozess verschiedene Beteiligte ersichtlich: vorab die Consultingunternehmen und ihre aktuellen sowie potentiellen Kunden, dann im Weiteren die Öffentlichkeit, Medien, Meinungsforschungsinstitute und Mitarbeitende. Im Vordergrund stehen m.E. PR- und Marketingaspekte. Gewisse Studien analysieren hauptsächlich Delikte, Täter und Schäden. In anderen werden Meinungen von Fachpersonen zu Fragen von Prävention, Ethik und Kontrolle erhoben. Gemeinsam sind den Publikationen viele Mahnungen und Aufforderungen wie Unternehmen erkannten Risiken oder Defiziten begegnen sollten und welche Massnahmen hierfür angezeigt wären. Solche Dienstleistungen und Instrumente sind regelmässig aus der Produktpalette der Studiersteller erhältlich.

Weil neben universitären Untersuchungen und Studien zur Wirtschaftskriminalität die drei namhaftesten Consultingunternehmen Ernst & Young, KPMG und PwC in der Schweiz praktisch die einzigen Herausgeber von Studien zu diesem Thema sind, werden ihre Resultate von den Medien und via Internet vielfach zitiert. Dies trägt zum Ansehen der Herausgeber und der Studien bei und stärkt den Eindruck von Fachkompetenz.